

Die Grenzen des Vergleichswertverfahrens bei der Bewertung hochklassiger Sportpferde

Ein Beispiel zum Umgang mit Unsicherheiten in der hippologischen Taxation
Sachverständigen-Gutachten und weitere Stellungnahmen zu Einwendungen der Parteien im
Rechtsstreit, das Urteil sowie allgemeine Hinweise zur Handhabung der Thematik

von Dr. Theo Schneider

HLBS Verlag, 1. Auflage 2013, Schriftenreihe AGRAR-TAX, Heft 117, 116 Seiten
ISBN 978-3-89187-403-5, 28,00 €

Mit seinem bereits 2013 erschienenen Werk setzt der renommierte Autor einen weiteren Meilenstein in der hippologischen Taxation. Für eine Rezension ist es daher nicht zu spät, zumal die Publikation in keiner Sachverständigen-Bibliothek fehlen sollte.

Jedem Sachverständigen ist die Problematik bekannt, dass das in der überwiegenden Mehrzahl hippologischer Gutachtaufträge angewendete Vergleichswertverfahren an seine Grenzen stößt, wenn taugliche Vergleichsobjekte fehlen oder eine hinreichende Anzahl von 10 bis 15 Vergleichspreisen nicht verfügbar ist. Als Beispiele sind Aufzucht-, Therapie- und Spitzenpferde zu nennen.

Vor dieser Schwierigkeit stand auch Schneider, als er im Jahre 2010 vom Landgericht Darmstadt beauftragt wurde, als „Obergutachter“ (Nota bene: Die Zivilprozessordnung weist diese Funktion begrifflich nicht explizit aus.) den Wert eines zum Schadenszeitpunkt siebenjährigen Pferdes zu taxieren. Das Springpferd war 1999 für 750.000 DM erworben worden und sei nach den Behauptungen des Klägers zum Schadenszeitpunkt 1,250 Mio. DM wert. Turniererfolge wies das Pferd bis dato lediglich in Leistungsprüfungen der Klassen L, M/B und M/A (heute: M* und M**) auf, habe jedoch über Potenzial zur Teilnahme an den Olympischen Spielen in Sydney verfügt.

In die Vorstellung seiner dogmatisch fundiert begründeten, gutachterlichen Herangehensweise bindet der Autor zahlreiche allgemeine Überlegungen zur Taxationslehre ein und befasst sich – übersichtlich strukturiert – mit den zur Verfügung stehenden Bewertungsgrundsätzen, den Verfahren und deren Unsicherheiten. Hiermit liefert Schneider, noch über seine bisherigen Publikationen hinaus, wertvolle Informationen und Gedankenanstöße, die von allgemeiner und vor allem praktischer Bedeutung für jeden Sachverständigen sind. Auch der in der Wertermittlung von Pferden erfahrene Leser findet bei der Lektüre zahlreiche Hinweise, die zu einer Vertiefung seiner Kenntnisse führen. Das Kernstück bildet jedoch die Methodik des Gutachtens und die Auseinandersetzung mit den anwaltlichen Schriftsätzen, die mit zahlreichen Einwendungen gegen den Autor aufwarteten – eine uneingeschränkt gelungene Kombination aus theoretischen Erwägungen und forensischer Praxis.

Schlussendlich gelang es dem Autor nicht nur, das Ergebnis seiner Taxation auch vor dem OLG Frankfurt bestätigen zu lassen (die Berufung des Klägers wurde per Beschluss einstimmig zurückgewiesen), sondern – erneut – eine Publikation von bleibendem Wert zu schaffen.

Dr. Sascha Brückner